

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 71=91 (1925)

**Heft:** 13

**Artikel:** Schweizerischer Verwaltungsoffiziersverein : Bericht des  
Zentralvorstandes über das Jahr 1924

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-4462>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

stellung an und für sich keinen Wert mehr habe. Gewiß, in diesem Sinne hatten alle diese Sachen schon keinen Wert mehr nach den Erfahrungen des Krieges 1870/71, des Burenkrieges und des russisch-japanischen Krieges. Warum aber drillte nach diesen Kriegen denn der Engländer, der Japaner und der Russe so gut wie der Deutsche? Warum drillen diese heute noch alle nach den Erfahrungen von 1914/18? Sagte nicht Marschall Foch, also ein Franzose, die deutsche Armee von 1914 (eine scharf gedrillte Armee) sei die beste Armee gewesen, die die Welt je in den Krieg ziehen sah?

Auch mit dem Vorschlag des Herrn Hauptmann Bischoff bin ich einverstanden, den Gewehrgriff durch das Laden zu ersetzen. Ich bin es aber mit der Einschränkung, daß dies nur Geltung haben soll für *die* Vorgesetzten, welche im Drill eben noch nie etwas anderes gesehen haben, als eine Bewegung, welche also den Drill als Selbstzweck betreiben und ihn noch nie so zu gestalten vermochten, daß er als Erziehungsmittel wirkte. Nie ist der Drill schädlicher, als wenn er während Tagen als Selbstzweck, um seiner selbst willen betrieben wird. Nie hat auch, — und nicht mit Unrecht — der Mann so über den Drill geflucht, wie wenn er merken mußte, daß sein Vorgesetzter denselben als Selbstzweck betrieben hat.

Man gestalte das neue Reglement so, daß eine ganz klare Ausscheidung zwischen Drill und Exerzieren geprägt wird. Man gebe jedem jungen Offizier den Kommentar dazu, praktisch an seinem eigenen Körper in der Aspirantenschule, und zwar so handgreiflich, daß er sich für alle Zeiten den Unterschied zwischen Drill und Exerzieren merkt, aber auch so, daß er das Gefühl dafür bekommt, was straffer Drill als Erziehungsmittel ist. In diesem Sinne belasse man uns den Drill, als etwas Lebendiges, Erzieherisches, und nicht als tote Form.

Daß die Erziehung des Mannes zum Soldaten wichtiger ist als seine Ausbildung, weiß jedermann. Also belasse man uns die Erziehungsmittel, welche gerade dieser Erziehung dienen können, selbst wenn man es ganz bewußt in dem Sinne tun müßte, daß dabei die übrige Ausbildung da oder dort zu kurz kommt.

### **Totentafel.**

Oberst *Karl Egli*, geb. 1865, gew. Instr.-Off. der Inf. und Sektionschef der Gst.-Abt., Unterstabschef der Armee 1914-15, gest. in Zürich.

### **Schweizerischer Verwaltungsoffiziersverein.**

**Bericht des Zentralvorstandes über das Jahr 1924.**

Der Hauptversammlung vom 17. Mai 1925 vorgelegt und von ihr genehmigt.

1. Ihr *Zentralvorstand*, in gleicher Besetzung wie im Vorjahr, hielt im Berichtsjahre 5 Sitzungen ab. Er erledigte die laufenden Geschäfte, behandelte, im

engen Kontakt mit dem A. A. und den Sektionen, die zahlreichen, unseren Verein und unsere Truppengattung berührenden wichtigen Fragen, die sub Ziffer 6 dieses Berichts wie auch im Bericht unseres A. A. näher genannt sind. Ueber die weitere Tätigkeit des Zentralvorstandes orientiert Abschnitt 6. Am 27. April 1924 fand in Basel eine ordentliche Delegiertenversammlung statt, welche lt. § 12, Abs. 3 unserer Statuten an Stelle einer Hauptversammlung getreten war. Wir verweisen auf das Protokoll; auf Grund des § 10 unserer Statuten ist auf Schluß unserer Amtsperiode die heutige ordentliche Hauptversammlung einberufen worden, welche über die Ihnen vorgelegten Traktanden Beschluß zu fassen hat.

2. *Mitgliederzahl.* Dieselbe beträgt per 15. Februar 1925 520 Mitglieder und weist eine Zunahme von 19 gegenüber dem Vorjahre auf. Sektion Ostschweiz rückt mit 217 Mitgliedern auf (1923: 208); Sektion 3. Div.-Kreis mit 121 (gegenüber 122); Section Romande mit 100 (wie 1923) und Sektion 4. Div.-Kreis mit 82, von allen Sektionen mit dem größten Zuwachs von 24 Mitgliedern.

Die *direkten* Mitglieder (im Vorjahre noch 13) figurieren nicht mehr in unserem Bestand: sie sind laut Beschluß des Zentralvorstandes und in Uebereinstimmung mit den Sektionen im Berichtsjahr aufgehoben und zum Uebertritt in eine unserer Sektionen eingeladen worden. Die Statuten wurden in diesem Sinne geändert. Durch Verschwinden dieser Mitglieder-Kategorie hat jedoch die Total-Mitgliederzahl eine Erhöhung erfahren, was wir hier mit Befriedigung konstatieren möchten. Die derzeitigen *Ehrenmitglieder* unseres S. V. O. V. sind die Herren Obersten Obrecht, Armeekriegskommissär 1914—1919; Zuber, Eidg. Oberkriegskommissär; Bolomey, Chef des Instruktionkorps der V.-Truppen.

(3. *Sektionen.* Der Mitgliederbestand der einzelnen Sektionen beweist, daß die Werbetätigkeit auch im Jahre 1924 eine rege war. Die einzelnen Jahresberichte geben uns eingehenden Aufschluß über die vielfache Vereinstätigkeit und die damit verbundenen Anlässe, wie: Besichtigungen, Vorträge und Uebungen etc. Besonders hervorzuheben sind die von den Sektionen Ostschweiz und 4. Div.-Kreis im Herbst 1924 abgehaltenen 1½tägigen Kriegsspielübungen, die zahlreichen Besuch und großen Anklang gefunden haben. Sie sollten sich, weil für alle Teilnehmer sehr belehrend, in Zukunft wiederholen, wenn auch dadurch nicht unerhebliche Anforderungen an die Sektions-Kassen gestellt werden. Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht verfehlen zu erwähnen, daß Herr *Oberst Häberlin*, Sektionschef in der Generalstabsabteilung, sich in zuvorkommender Weise den Sektionen als Referent zur Verfügung gestellt hat, was wir ihm hier auch bestens verdanken wollen.

Im allgemeinen war der Zentralvorstand wenigstens an den Hauptversammlungen der Sektionen vertreten. Am 8. Juni 1924 feierte die Section Romande in Lausanne ihr 25jähriges Jubiläum. Der Zentralvorstand stiftete zu diesem Anlaß einen silbernen Ehrenbecher mit entsprechender Widmung. Unsere welschen Kameraden haben sich über die Gabe außerordentlich gefreut.

Die Zusammensetzung der *Sektionsvorstände* zeigt gegenüber dem Vorjahre einige Aenderungen, sodaß wir sie Ihnen hier bekannt geben:

*Sektion Ostschweiz:* Oberstlieut. Schupp, St. Gallen, Präsident; Major Hörni, Vize-Präsident; Major Imholz, Aktuar; Hauptm. Unkauf, Protokollführer; Hauptm. Bohli, Kassier.

*Sektion 3. Div.-Kreis:* Oberstlieut. Streit, Köniz, Präsident; Major Hänni, Vize-Präsident; Lieut. Schneuwlin, Sekretär; Oberlieut. Haerry, Kassier; Oberstlieut. Rütishauser, Hauptm. Aerni, Hauptm. Rowedder, Beisitzer.

*Section Romande:* Major Collet, Lausanne, Präsident; Lieut. Col. Marmillod, Vize-Präsident; Lieut. Dumont, Sekretär; 1er. Lieut. Marcel, Kassier; Capitaine Massard, Schießwesen; Lieut. Col. Piot, Major Ruchonnet, Major Steiner, Capitaine Obrist, 1er. Lieut. Charmey, Beisitzer.

*Sektion 4. Div.-Kreis:* Major Speidel, Baden, Präsident; Major Ziegler, Vize-Präsident; Oberlieut. Dubs, Kassier; Oberlieut. Brügger, Aktuar; Major Elmiger, Major Erb, Major Raetzer, Beisitzer.

4. *Zentralkasse.* Wir verweisen auf den Spezialbericht. Wenn wir am Schlusse unserer Amtsperiode über keinen allzugroßen Kassasaldo verfügen, so rührt dies von vermehrten Ausgaben her, die in der Hauptsache die jeweiligen Sitzungen des A. A. verursachten. Wir bemühten uns, haushälterisch mit unseren Finanzen umzugehen, und glauben, nie unnötige Ausgaben gemacht zu haben. Unserem Rechnungsführer, Hauptmann Gremlich, möchten wir hier für seine vorzügliche und musterhafte Kassaführung unseren besten Dank aussprechen.

5. *Arbeitsausschuß.* Ueber seine Tätigkeit berichtet sein Spezialbericht. Mit Eifer und Verständnis hat er die ihm vom Zentralvorstand zugewiesenen mannigfachen Geschäfte behandelt und die notwendigen Anträge gestellt. Wenn wir auch bis anhin nicht immer das erreichen konnten, was wir gerne wollten, so dürfen wir doch mit Genugtuung konstatieren, daß unsere Anregungen und Anträge nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen sind und ein großer Teil derselben noch ihrer Verwirklichung entgegensteht. Dies alles verdanken wir in erster Linie der regen und intensiven Tätigkeit unseres A. A., seines Präsidenten und seines unermüdlichen Sekretärs. Es ist für uns eine Genugtuung, am Schlusse unserer Amtsperiode doch konstatieren zu dürfen, daß sich diese Institution wirklich gelohnt und Früchte gezeitigt hat.

6. Auch in diesem Jahre besaß ihr Zentralvorstand, speziell sein Bureau, ein reiches Arbeitsfeld. Neben der Erledigung der laufenden Geschäfte und dem Verkehr mit den Sektionen prüfte er die verschiedenen Eingaben des A. A., seine Postulate etc., und leitete sie an die maßgebenden Behörden weiter. Wir erwähnen hier u. a. nur die Vorschläge zur neuen Truppenordnung und zur im Entwurf stehenden Stabsanleitung, die Vorschläge betreffend Ausbildung der Offiziere und Unteroffiziere der V.-Truppen, die Frage betreffend Rekrutierung von tüchtigen Küchenchefs und deren Ausbildung etc. Einen engeren Kontakt suchten wir mit den D. K. K., und die eingelangten Berichte über die W. K. 1923 wie 1924 werden noch reichen Diskussionsstoff für Zentralvorstand und A. A. geben. Um unsere höheren Truppenkommandanten mehr für unseren Dienst zu interessieren, wird ihnen in Zukunft von unseren Postulaten und Anregungen ebenfalls Kenntnis gegeben, wie auch der Inspektor der V.-Truppen über alles auf dem Laufenden gehalten werden soll.

An dieser Stelle möchte ihr Zentralpräsident auch der unermüdlichen und aufopfernden Arbeit gedenken, die unser Zentralsekretär in der abgelaufenen Amtsperiode zu bewältigen hatte, und er gestattet sich, ihm dafür im Namen unseres ganzen S. V. O. V. zu danken.

Unseren Amtsnachfolgern verbleiben noch verschiedene pendente Fragen zu erledigen, auf die der Bericht des Arbeitsausschusses im besonderen hinweist. Die im letzten Bericht schon erwähnte Preisaufgabe ist dank dem Entgegenkommen zweier Kameraden wohl aufgestellt worden; die ausgezeichnete Arbeit ist aber für Behandlung durch jüngere Offiziere nach Ansicht des Zentralvorstandes und A. A. zu umfangreich ausgefallen, sodaß im letzten Moment von ihrer Weiterleitung an die S. O. G. abgesehen werden mußte. Die Aufgabe eignet sich vorzüglich als Kriegsspielübung für unsere Sektionen. Die Arbeit wurde dem Verfasser verdankt und ihm eine Anerkennung zugesprochen.

7. *S. O. G.* Der Verkehr mit dem *Zentralsekretariat der S. O. G.* beschränkte sich im allgemeinen auf die Weiterleitung der Zirkulare. In der Frage betreffend die *Militärischen Zeitschriften* äußerten wir uns in einem eingehenden Bericht, der sich ungefähr den Vorschlägen der Offiziers-Gesellschaft Basel-Stadt anschloß. Zu unserer Befriedigung haben wir konstatieren können, daß unser offizielles Organ, die „Allg. Schweiz. Militärzeitung“, mehr als früher von Kameraden unserer Waffe mit recht zügigen Artikeln bedacht worden ist, und es der Redaktion dieser Zeitung immer daran gelegen war, auch mit uns in steter Fühlung zu bleiben. Aus verschiedenen Gründen, die wir hier nicht erörtern wollen, war es uns unmöglich, unsere Hauptversammlung mit derjenigen der S. O. G. in Genf abzuhalten, wie es sonst in früheren Jahren üblich war.

8. *O. K. K.* Wir danken dem Herrn Oberkriegskommissär für das Interesse, das er in unserer Amtsperiode unseren Bestrebungen entgegen brachte, und für

seine Freundlichkeit und Zuvorkommenheit, sich unseren Sektionen für Referate zur Verfügung zu stellen. Wenn auch, wie bereits weiter oben erwähnt, unseren Anregungen nicht immer so prompt, wie wir es wünschten und erwarteten, konnte Folge und Gehör geschenkt werden, so liegt dies sicherlich nicht in einem Nichtwohlwollen unserem S. V. O. V. gegenüber, sondern in der Unmöglichkeit, wegen Arbeitsüberhäufung, es eben tun zu können. Wir besitzen die bestimmte Zusage des Herrn Oberkriegskommissär, daß er alle unsere Postulate prüfen und in Erwägung ziehen werde, was auch bereits zum Teil geschehen ist. Es ist aber die Frage des neuen Verwaltungs-Reglements, die unseren Abteilungschef in der letzten Zeit stark beschäftigte und noch weiter in Anspruch nehmen wird und die es ihm eben verunmöglichte, allen unseren Wünschen immer sofort Gehör zu schenken. Auch in dieser für unseren Dienstzweig so wichtigen Angelegenheit wurden wir öfters um unsere Ansicht gefragt, und werden wir in Zukunft gerne unsere Mitarbeit dem Herrn Oberkriegskommissär zur Verfügung stellen.

9. *Schweiz. Fourierverband.* Ihr Zentralvorstand war immer bestrebt, mit diesem Verband in engeren Kontakt zu kommen. Dies war ihm leider erst möglich, als es sich darum handelte und wir darum ersucht wurden, Preisaufgaben für Fouriere und U. O. der V.-Truppen auf die bevorstehende *U. O. Tagung in Zug* aufzustellen. Dank der Mitwirkung verschiedener Kameraden konnten wir dem Fourierverband und gleichzeitig auch dem Kampfgericht entsprechende Vorschläge unterbreiten und werden wir zudem im Kampfgericht durch geeignete Kameraden vertreten sein. Oefters schon benützten wir schriftlich und persönlich die Gelegenheit, dem Schweiz. Fourierverband zu empfehlen, in Fragen des Verpflegungs- und Rechnungswesens unserer Armee mit uns Fühlung zu nehmen; wir hoffen, daß das in Zukunft mehr der Fall sein wird, als bisher.

10. *Diverses.* In der Meinung, daß auch außerdienstlich die Fachvereine, die an einem tadellosen Zusammenspiele der „Rückwärtigen Dienste“ Interesse besitzen, mit einander in Kontakt kommen sollten, gelangten wir verschiedentlich an die *Schweiz. Trainoffiziersgesellschaft*, die uns auch zu ihrer letzten Hauptversammlung in Lausanne eingeladen hat. Unsere bisherigen Bemühungen waren allerdings noch nicht von dem Erfolg begleitet, den wir erhofften, da speziell die Meinung darüber, welche militärische Zeitschrift außerdienstlich benützt werden solle, noch verschieden sind. Eine Einigung muß aber erzielt werden, und wir sind der Ansicht, daß alles, was außerdienstlich über Verpflegung und Rückwärtiges geschrieben wird, in erster Linie in unser und der S. O. G. Organ gehört, um so auch unsere Kameraden der anderen Waffe über unsere Bestrebungen zu orientieren.

Wir sind mit unserem etwas langen Bericht zum Schlusse gekommen. Wir nehmen von allen unseren Kameraden, von unseren Sektionen Abschied und danken Ihnen allen für die erwiesene Kameradschaft und ihre treue Mitarbeit. Einen speziellen Dank entbieten wir den Mitgliedern des Arbeitsausschusses, dem Vertreter des O. K. K. und des Instruktionskorps. In der Hoffnung, fruchtbringende Arbeit für unseren Dienst im speziellen und damit auch für unsere Armee und unser geliebtes Vaterland geleistet zu haben, legen wir unser Amt nieder mit den besten Wünschen für eine gedeihliche Weiterentwicklung unseres S. V. O. V.

#### **Bericht des Arbeitsausschusses der S. V. O. V. über das Jahr 1924/25.**

A. *Bestand:* Die Oberstlieutenants Werder (Präsident), Bolliger, Streit, Bollmann, Cattani, Marmillod, Schupp, Treu: die Majore Elmiger, Speidel (Sekretär).

B. *Sitzungen* fanden im Berichtsjahr 4 statt.

C. *Behandelte Geschäfte, die seither zur Verwirklichung gelangt sind:*

1. Der Sitzungsbericht vom 4. April 1924 verlangte, daß in dem *Kurs für Dienste hinter der Front* so viele Verpflegungsoffiziere aufgeboden würden, daß in jeder Klasse einer wäre. Die Aufgebote für 1924 erfolgten in diesem Sinne.

2. Der Sitzungsbericht vom 26./27. April 1924 wies auf die Nachteile hin, die durch die *Auflösung der Gebirgsverpflegungsabteilungen* entstehen werden. Als Minimum eines Ersatzes wurde gefordert, daß der Kommandant einer Geb.-

V.-Kp. taktisch gründlicher vorgebildet werde, als es bis anhin üblich war, und er mithin auch den Rang eines Majors bekleiden könne. Es wurden militärische und parlamentarische Instanzen angegangen — mit dem Erfolg, daß gemäß der neuen Truppenordnung der Kommandant jeder V.-Kp. *Hauptmann* oder *Major* sein kann und neben sich einen Kp.-Offizier für die administrative Kleinarbeit hat.

3. Im gleichen Sitzungsbericht wurde die *Ausrüstung der Verpflegungstruppen mit Stahlhelm* verlangt, was inzwischen durch Kreisschreiben Nr. 61 der Eidg. Kriegsmaterialverwaltung zur Tatsache geworden ist.

4. Der Sitzungsbericht vom 8. Oktober 1924, sowie verschiedene Protokollstellen wiesen darauf hin, daß nicht rechtzeitig für Nachwuchs im *Instruktionskorps der Verpflegungstruppen* gesorgt worden sei.

Seither sind wenigstens einige subalterne Instruktionsaspiranten eingestellt worden. Wenn dadurch auch für die nächsten Jahre empfindliche Lücken noch nicht sich schließen lassen, so begrüßen wir doch diese Maßnahme als Anzeichen dafür, daß wieder angestrebt wird, das Instruktionskorps auf den gesetzlichen Bestand zu bringen, und zwar auf dem ordentlichen Wege und nicht nur durch zeitweise Abkommandierung von Beamten des O. K. K.

5. Wie der Sitzungsbericht vom 11. Januar 1925 es anregte, ist es seither gelungen, das Programm der Schweiz. U. O. Tage in Zug dahin zu erweitern, daß für Fouriere und Verpflegungsunteroffiziere eine besondere Gruppe gebildet werden soll.

#### *D. Behandelte Geschäfte, deren Verwirklichung noch aussteht:*

1. Die *Ausbildung der Küchenchefs* ist von verschiedenen Seiten, am ausführlichsten von Herrn Oberstlieut. Bolliger, in andere Bahnen zu lenken versucht worden. Das O. K. K. hat sich in letzter Zeit eingehend mit allen diesen Vorschlägen beschäftigt und dem A. A. seine Vernehmlassung unterbreitet. Die Sache ist komplizierter, als sie auf den ersten Blick erscheint, und bedarf einer sorgfältigen Erwägung, die dem neuen A. A. obliegen wird. In erster Linie werden es die Einheitskommandanten selber sein müssen, die für einen richtigen Nachwuchs an Küchenpersonal und damit für die richtige und zweckmäßige Verpflegung ihrer Truppen zu sorgen haben.

2. *Soldperiodenweise Revision der Komptabilitäten in Rekrutenschulen.* Auch dieses langjährige Postulat, auf dessen Erfüllung namentlich jüngere Rechnungsführer großen Wert legen, befindet sich zur Zeit noch im Versuchsstadium. Wir konstatieren gerne, daß ihm das O. K. K. volles Verständnis entgegenbringt. Der neue A. A. wird sich auch in dieser Frage noch zu äußern Gelegenheit haben und sie weitgehend vorbereitet finden.

3. Mehrfach wurde in den Sitzungsberichten angeregt, daß *Kommissariats-offiziere* aus Quartiermeistern und Verpflegungsoffizieren zu rekrutieren seien, wodurch in einer Kommissariatsabteilung möglichst vielseitige Erfahrungen im Verpflegungs- und Rechnungswesen vereinigt würden. Es ist wünschbar, daß die neue Stabsanleitung hierhin eine grundsätzliche Regelung schaffe.

4. Vergeblich wurde verlangt, die *Landwehr-V.-Kompagnien* mit Trainmannschaft und Transportmitteln auszurüsten; sie hätten so jederzeit zur Lösung spezieller Aufgaben — wie Versorgung von Fortifikationstruppen oder Bewältigung plötzlich anwachsender Nachschubmengen und dergleichen — angesetzt werden können.

5. Ueber die *Wiederholungskurse 1923/1924* gingen von den Br. Q. M. wertvolle Berichte ein, deren Zusammenfassung in der Allg. Schw. Militärzeitung erscheinen wird. Es sollen inskünftig die Kommandanten der V.-Abteilungen und Bäcker-Kompagnien zur Berichterstattung eingeladen werden.

6. In der Frage der *Militär-Zeitschriften* wurde die Notwendigkeit betont, daß neben der Zeitung umfangreichere Hefte in irgend welcher Folge bestehen bleiben. Eine Anregung aus Kreisen der Train-Offiziere wurde dahin beantwortet, daß die „Rückwärtigen Dienste“ in der „Allg. Schweiz. Militärzeitung“ zusammenarbeiten sollten.

7. Aus der Zahl der kleineren Traktanden sei der leider mißlungene Versuch erwähnt, die publizierten Preisaufgaben der S. O. G. pro 1924/1925 — über deren Zustandekommen Dunkelheit herrscht — durch bessere zu ersetzen.

### Hauptversammlung des Schweizerischen Verwaltungsoffiziersvereins. Basel, 18. Mai 1925.

Nachdem schon am Samstag, 17., abends eine zwanglose Zusammenkunft im Schützenhaus, und Sonntag, 18., morgens eine kurze Sitzung der *Sektion 4. Div.-Kreis* stattgefunden hatten, eröffnete um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr der Zentralpräsident, *Oberstlt. L. Treu*, im Großratssaale die *Hauptversammlung* in Anwesenheit von etwa 80 Kameraden; er begrüßte zunächst das Ehrenmitglied, Herrn Oberst Bolomey, dann Major Boveyron als Vertreter des Z. V. der S. O. G., die Delegierten der O. G. Basel-Stadt und des Basler Art. O. V. sowie den kantonalen Militärdirektor, Herrn Reg.-Rat Dr. Niederhauser, und die Pressevertreter.

Dann gab er einen kurzen Ueberblick über die Geschichte des Vereins, der 1882 mit 200 Mitgliedern gegründet wurde und heute zum dritten Male, bei einem Bestande von weit über 500 Mitgliedern, in Basel tagt.

Im *geschäftlichen Teile* wurden die *Berichte* diskussionslos genehmigt; sie werden in der Allg. Schweiz. Mil.-Ztg. erscheinen; ebenso wurde die *Rechnung* genehmigt.

Alsdann wurden auf Antrag der *Sektion 3. Div.-Kreis* Herr *Oberstlieut. F. Bolliger* und auf Antrag der *Sektion 4. Div.-Kreis* Herr *Oberstlieut. L. Treu* für ihre reichen Verdienste um den Verein und seine Sache durch Akklamation einstimmig zu *Ehrenmitgliedern* des Vereins ernannt.

Endlich wurde turnusgemäß die *Sektion Ostschweiz* als *Vorort 1925—27* mit Herrn *Oberstlieut. Corrodi* als Zentralpräsident bezeichnet.

Anschließend sprach Herr *Oberstkörpskommandant Bridler* in launiger und fesselnder Weise über „*Nachschub und Verpflegung im Gebirge*“. Sein Vortrag gipfelte in der Mahnung, daß nirgends mehr als im Gebirge das leibliche Wohl des Soldaten sorgfältiger Ueberlegung und Organisation bedürfe, und daß dieser Dienst, wie der in der Front, ganze Persönlichkeiten erfordere, damit die Truppe *Vertrauen* in der Führung bekomme und wisse, daß sie nur dann hungern muß, wenn es wirklich nicht anders geht.

An dem darauf folgenden *Bankett im Schützenhaus* sprachen noch die Herren Oberstlt. Werder, Präsident des A. A., als „offizieller Festredner“, Regierungsrat Niederhauser, Oberstlt. VonderMühl für die O. G. Basel-Stadt und als Redaktor des Verbandsorganes, Oberstlt. Bolliger, Oberstlt. Nordmann für die welschen Kameraden und Major Grunauer für den Basler Art. O. V.

Während dann ein Teil der Versammlung, einer Einladung der Genossenschaft „*Aviatic beider Basel*“ folgend, auf dem „*Sternenfeld*“ die glänzenden Vorführungen unserer Fliegeroffiziere bewunderte, sollen, unverbürgten Nachrichten zufolge, verschiedene „*Kampfgruppen*“ da und dort noch lange „*durchgehalten*“ haben . . .

V.

### Sektionsberichte.

Die *Offiziers-Gesellschaft Basel-Stadt* bestellte in der Schluß-Sitzung vom 21. April 1925 ihren *Vorstand für das Jahr 1925/26* wie folgt: Präsident: Major Ed. Zahn; Statthalter: Hauptm. W. Rütimeyer; Schreiber: Lieut. W. Dolder; Kassier: Lieut. U. Iselin; Archivar: Major Ed. VonderMühl; Beisitzer: Oberst H. Renfer, Hauptm. H. De Bary, Oberlieut. W. Bohny, Oberlieut. F. Nußbaumer, Oberlieut. H. Schnyder.

Ueber die *Tätigkeit der Gesellschaft* erwähnt der *Jahresbericht pro 1924/25* die Veranstaltung von 11 Vortragsabenden und von einem Diskussionsabend (über die Unteroffiziersfrage), sowie die Abhaltung eines Reitkurses mit Pferden des Eidg. Kavallerie-Remonten-Depots und einer Kriegsspielübung.